

■ **Kurz&Gut: Deutscher Kurzfilmpreis**
Im Rahmen der Mainzer Museumsnacht zeigen wir im Stundentakt Preisträger und Nominierte des Deutschen Kurzfilmpreises.

frischgebackenem Brot durch die Straßen, der alte Geheimnisse aufwirbelt und den Sommer für die Schwestern zu einer unvergesslichen Reise in die Vergangenheit werden lässt.

Ins warme mallorquinische Licht eintauchend, erzählt der Film nach dem gleichnamigen Roman eine Geschichte über Abschiede und Neuanfänge in der Lebensmitte. Ohne Kitsch, dafür mit kleinen Zärtlichkeiten und trockenem Humor.

■ **Ich bin dein Mensch**

»Alma ist Anthropologin am Pergamon-Museum in Berlin und erforscht die Anfänge von Metaphern und Poesie in Keilschrift. Sie lässt sich von ihrem Chef, mit der Aussicht auf Forschungsgelder, dazu überreden, an einem ungewöhnlichen Projekt teilzunehmen. Für drei Wochen soll sie den Androiden Tom testen, der ganz nach ihren Wünschen programmiert wurde und sie glücklich machen soll. Sie ist skeptisch und ablehnend gegenüber dem fremden Wesen in Gestalt eines überaus charmanten und attraktiven Mannes.

Der Film zeichnet sensibel, humorvoll und geistreich die Entwicklung einer komplizierten Beziehung nach. Er wirft Fragen auf, nach dem Wesen des Menschen, seiner Stellung neben Tieren und künstlichen Intelligenzen, seiner Vergangenheit und seiner sich bereit ankündigenden Zukunft.« (Frank Schneider)

Eine Veranstaltung des Mainzer Psychoanalytischen Instituts. Referent: Dr. med Frank Schneider; Eintritt 7 € (ermäßigt 5 €)



Fast alle Filme sind als freie, schulunabhängige Produktionen entstanden. Sie thematisieren die Krisen unserer Zeit, sind aber auch humorvoll und erzählen poetische Geschichten.

Beginn zur vollen Stunde. Genaue Uhrzeiten und Filminformationen siehe Programmflyer, der im Haus ausliegt. Keine Reservierung. Einlass ins Haus nur mit dem Eintrittsbändchen der Museumsnacht.



■ **Die Insel der Zitronenblüten**

Vor langer Zeit hat das Schicksal die Schwestern Marina und Anna voneinander getrennt. Ihre Kindheit verbrachten sie gemeinsam auf Mallorca, doch während Anna das Inselparadies nie verlassen hat, ist Marina als Ärztin einer NGO um die Welt gereist. Als eine unbekannte Wohltäterin den beiden eine kleine Bäckerei vererbt, kehrt Marina in die Heimat zurück. Während in den Gründen für ihre mysteriöse Erbschaft nachspüren, kommen Marina und Anna sich wieder näher ... und schon bald weht der süße Geruch von



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

Ort und Verkehrsverbindungen
Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Institut français (Schönborner Hof). Neben dem Gebäude liegen die Haltestelle Schillerplatz und das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise
Die Eintrittspreise betragen € 6 bzw. € 5 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen

mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Förderkreismitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service
Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Für Reservierungen nutzen Sie bitte unser Online-Formular.

Spenden
Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Rheinhesen-Sparkasse DE68 5335 000 0000 078253) tragen Sie bitte als Verwendungszweck Spende und

Ihre Anschrift für die Quittung ein. Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Ermäßigungen und besondere Einladungen. Bitte fragen Sie an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2023

FÖRDERER:
Institut français
Stadt Mainz



CinéMayence

Jun 2023



Do 1. – Mi 7. 20:00
Musik / Lateinamerika / Tango
Adiós Buenos Aires
Spielfilm von German Kral, D/ARG 2023, OmU, 93 Min.
(außer am Sa, 3. Juni)

Sa. 3. 18.00 – 24.00
Mainzer Museumsnacht
Kurz&Gut – Deutscher Kurzfilmpreis Tour 2023
Preisträger und Nominierte des Deutschen Kurzfilmpreises

Do 8. – So 11. 20:00
Kulinarische Kino / Spanien
Die Insel der Zitronenblüten (Pan de limón con semillas de amapola)
Spielfilm von Benito Zambrano, Buch: Cristina Campos ES/Lux 2022, OmU, 121 Min.



Mo 12. – Do 15. 20:00
Musik / Rolling Stones
Olaf Jagger
Fiktionaler Dokumentarfilm (Mockumentary) von Heike Fink mit Olaf Schubert, D 2022, 95 Min.

Fr 16. 20:00
Psychoanalytiker stellen Filme vor
Ich bin dein Mensch
Spielfilm von Maria Schrader, D 2021, 103 Min.

Referent: Dr. med Frank Schneider

Sa 17. – Mo 19. 20:00
Musik / Portugal
Fado – Die Stimmen von Lissabon
Dokumentarfilm von Judit Kalmár und Céline Coste Carlisle, P 2020, OmU, 87 Min.

Di 20. – Do 22. 20:00
Musik / Afrika / Azmari
Stand up my Beauty
Dokumentarfilm von Heidi Specogna, CH/D 2021, OmU, 81 Min.



Di 27. – Mi 28. 20:00
Musik / in memoriam Ryuichi Sakamoto
Ryuichi Sakamoto: Coda
Dokumentarfilm von Stephen Nomura Schible mit Ryuichi Sakamoto, J/USA, 2017, OmU, 102 Min.



Do 29. – So 2.7. 20:00
Musik / Kuba / Latin-Jazz / Salsa
La Clave – Das Geheimnis der kubanischen Musik
Dokumentarfilm von Kurt Hartel, D 2021, OmU, 86 Min.

Am 29.6. auf Einladung der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba anschl. Gespräch mit dem Regisseur.

Abk: OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung; OmU = Original Herkunftsland mit deutschen Untertiteln



■ Adiós Buenos Aires

Julio Färber, Besitzer eines kleinen Schuhladens in Buenos Aires und leidenschaftlicher Bandoneon-Spieler in einem Tango Orchester, sieht angesichts der allgegenwärtigen Wirtschaftskrise und des politischen Chaos keinen anderen Ausweg mehr, als nach Deutschland, dem Geburtsland seiner Mutter, auszuwandern. Doch dann nimmt das Schicksal eine unerwartete Wendung. Durch einen Autounfall lernt er Mariela kennen. Die temperamentvolle Taxifahrerin geht ihm anfangs gehörig auf die Nerven, schleicht sich aber bald samt ihrem Sohn Pablito in sein Herz. Und mit Ricardo Tortorella, der betagten, aber noch immer betörend singenden Tango-Ikone früherer Zeiten, findet Julios Tango-Band eine neue Stimme und zu altem Glanz zurück.

■ Olaf Jagger

Was für eine Schlagzeile: Der bekannte Comedian Olaf Schubert findet durch Zufall heraus, dass seine Mutter in den 60ern, noch während der DDR-Zeit, eine kurze Affäre mit Mick Jagger hatte.

Schubert macht sich auf die Suche und beginnt, unangenehme Fragen zu stellen – an seine Verwandten, an Rolling-Stones-Exegeten, Historiker und Experten.

Der fiktionalen Dokumentarfilm erzählt von den kuriosen Verwicklungen des Ost-West-Konflikts, von Eltern, die man sich aussuchen kann und vom



Rock'n Roll, dessen Herz im Westen wie im Osten gleich schlug.

Ein fiktionaler und vor allem schelmischer Dokumentarfilm, der als detektivische Suche beginnt und später zu einer Reise voll absurder Situationen wird.

■ Fado

FADO DIE STIMMEN VON LISSABON ist ein Dokumentarfilm, der vor dem Hintergrund eines entfesselten Wohnungsmarktes in der Alfama Lissabons



spielt, dem ursprünglichsten Altstadtviertels der portugiesischen Hauptstadt.

Vorgestellt werden *Ivone Dias* und *Marta Miranda*, zwei Künstlerinnen aus verschiedenen Generationen, die für das Überleben ihrer Kunst, ihrer Gemeinschaft und Nachbarschaft kämpfen. Ihre gemeinsame Sprache ist Fado, ein traditioneller Musikstil, der vom täglichen Kampf des Lebens erzählt – eine portugiesische multikulturelle Synthese aus afro-brasilianischen Gesangstänzen, heimischen Tanztraditionen und ländlichen Musikbräuchen.

Fado wird professionell auf Konzertbühnen und in kleinen Fado-Häusern und von Amateuren in zahlreichen Vereinen aufgeführt, die sich in älteren Vierteln Lissabons befinden.

■ Stand up my Beauty

Nardos, eine Azmari-Sängerin aus Adis Abeba, hat den Traum, in ihrer Musik aus dem Leben einfacher Leute zu erzählen. Auf ihrer Suche nach Geschichten für ihre Lieder lernt sie *Gennet* kennen, eine Dichterin, die mit ihren Kindern auf der Straße lebt.

Während *Nardos* die Lebenswelten der äthiopischen Frauen, ihre Visionen und Kraft ins Zentrum ihrer Kreation rückt, führt der Film als eine Art Doku-Musical in die Tiefen einer uralten Kultur und zeugt zugleich von rasan-



Am 28. März 2023 starb *Sakamoto* – Komponist, Musiker und einer der bedeutendsten japanischen Künstler der vergangenen fünf Jahrzehnte. In den 70ern erfand er den japanischen Techno-Pop, veröffentlichte als Solokünstler erste Alben zwischen elektronischer, klassischer und Weltmusik. In den 80er und 90er Jahren komponiert er legendäre Soundtracks für Filme wie *MERRY CHRISTMAS*, *MR. LAWRENCE*, *LITTLE BUDDHA* und erhielt einen Oscar für *DER LETZTE KAISER*.

■ La Clave

Auf Kuba verschmelzen Einflüsse aus Afrika und Europa zu einer einzigartig bunten Kultur. Havannas Straßen vibrieren vor Bewegung und Klang: Aus allen Richtungen strömen die hypnotischen Rhythmen von Clave-Hölzern, Trommeln, traditionellen Liedern und populären Hits. Die karibische Insel lebt Musik!



ten gesellschaftlichen Veränderungen.

Die Azmari-Sängerin *Nardos* stammt aus einem Dorf in der Nähe der alten Kaiserstadt Gondar im Norden Äthiopiens, wo auch die Azmari-Tradition verwurzelt ist. Die Azmari-Vortragskunst ist eine Kunst des Weitertragens, bei der die Texte spontan reagieren auf das, was sich im Raum tut, nicht unähnlich dem Rap.

■ Ryuichi Sakamoto: Coda

Der in Japan aufgewachsene Regisseur hat den Komponisten *Ryuichi Sakamoto* fünf Jahre mit der Kamera begleitet.

Der Film rekonstruiert nicht nur Sakamotos einzigartige Karriere und spürt seinem kreativen Prozess nach, sondern erzählt auch von seinem Umweltaktivismus und dem Umgang mit der eigenen Erkrankung.

Wichtige MusikerInnen und Expert*innen wie Jazz-Legende *Bobby Carcassés*, Schlagzeugin *Yissy Garcia* oder Musikhistoriker *Dr. Olavo Alén* entschlüsseln die Ursprünge der kubanischen Musik, gewähren mitreißende Einblicke in ihren Reichtum und den Umgang mit dem Nachwuchs. Denn in wohl kaum einem anderen Land spielt die musikalische Erziehung eine so wichtige Rolle wie hier! Musikschulen – hierzulande ein teures Privileg – sind dort kostenlos und begeistern die Kinder von Klein auf für Gesang, verschiedenste Instrumente und Tänze wie Rumba, Conga und Bolero.

Am 29.6. in Kooperation mit der Regionalgruppe Mainz der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba ein Gespräch nach dem Film mit dem Regisseur Kurt Hartel.